

**LÉON
WOHLHAGE
WERNIK,**

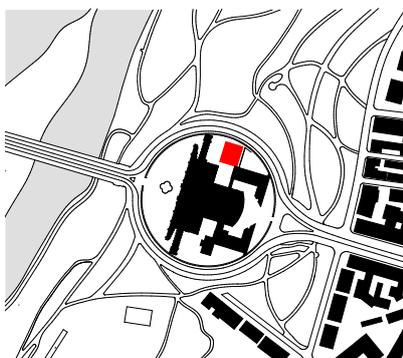
Erweiterung des Bayerischen Landtags



Still, stark und sparsam, Erweiterung des Bayerischen Landtags im Maximilianeum



Am 24. Mai 2012 wurde der Erweiterungsbau mit Fraktionsbüros des Bayerischen Landtags auf der Nordseite des Maximilianeums mit einem Festakt eingeweiht. Präzise eingepasst, gestalterisch zurückhaltend aber ausdrucksstark in der Kubatur: So fügt sich der Neubau mit seiner Fassade aus Keramiktafeln und der klaren geometrischen Figur in das Ensemble von historischer Monumentalität ein. Mit der Auskrugung des Saalgeschosses setzt er aber zugleich einen selbstbewussten Akzent. Der Neubau sollte nicht bloß zukunftsweisend sein, sondern ausdrücklich Vorbildcharakter haben: Deshalb geht er in punkto Barrierefreiheit über die gültigen Normen hinaus. Außerdem wird der Passivhausstandard erfüllt, was Bürogebäuden oder öffentlichen Bauten bisher extrem selten gelingt.

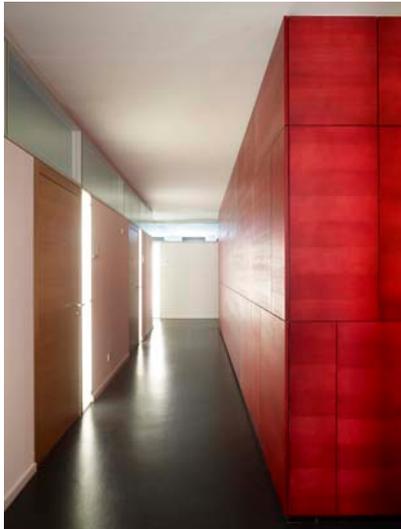


Baudaten	Neubau im Nordhof des Maximilianeums 8 Geschosse, davon 6 oberirdisch 65 Büros, 3 Besprechungsräume, Konferenzsaal, Gesundheitsbereich Ausführung im Passivhausstandard
Wettbewerb	1. Preis 2009
Planungszeit	2009–2011
Bauzeit	2010–2012
Standort	Maximilianeum München
BGF	4.337 m ²
Bauherr	Staatliches Bauamt München 2
LPH	1-5, Teile von 8
Energiekonzept	Arup, Berlin
Bauleitung	BM.C Baumanagement, München
Tragwerksplanung	Bracher Bock Ingenieure, München
Fassadenplanung	Fassadentechnik Scharl, Ehingen
Außenanlagen	Luska Freiraum GmbH, Dachau
Elektro	Koscheinz & Partner, Ruhstorff a.d. Rott
Brandschutz	hhpberlin, München

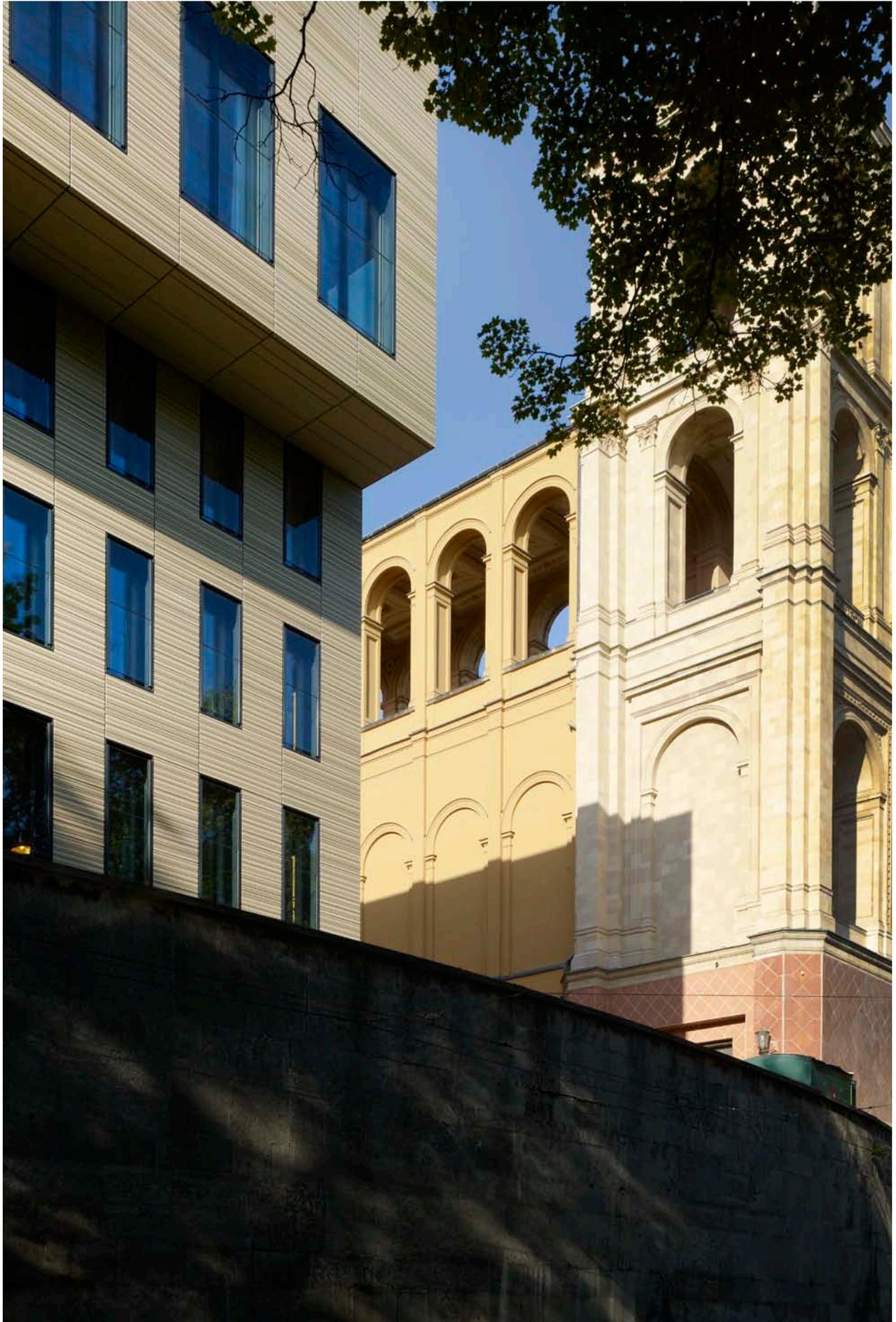


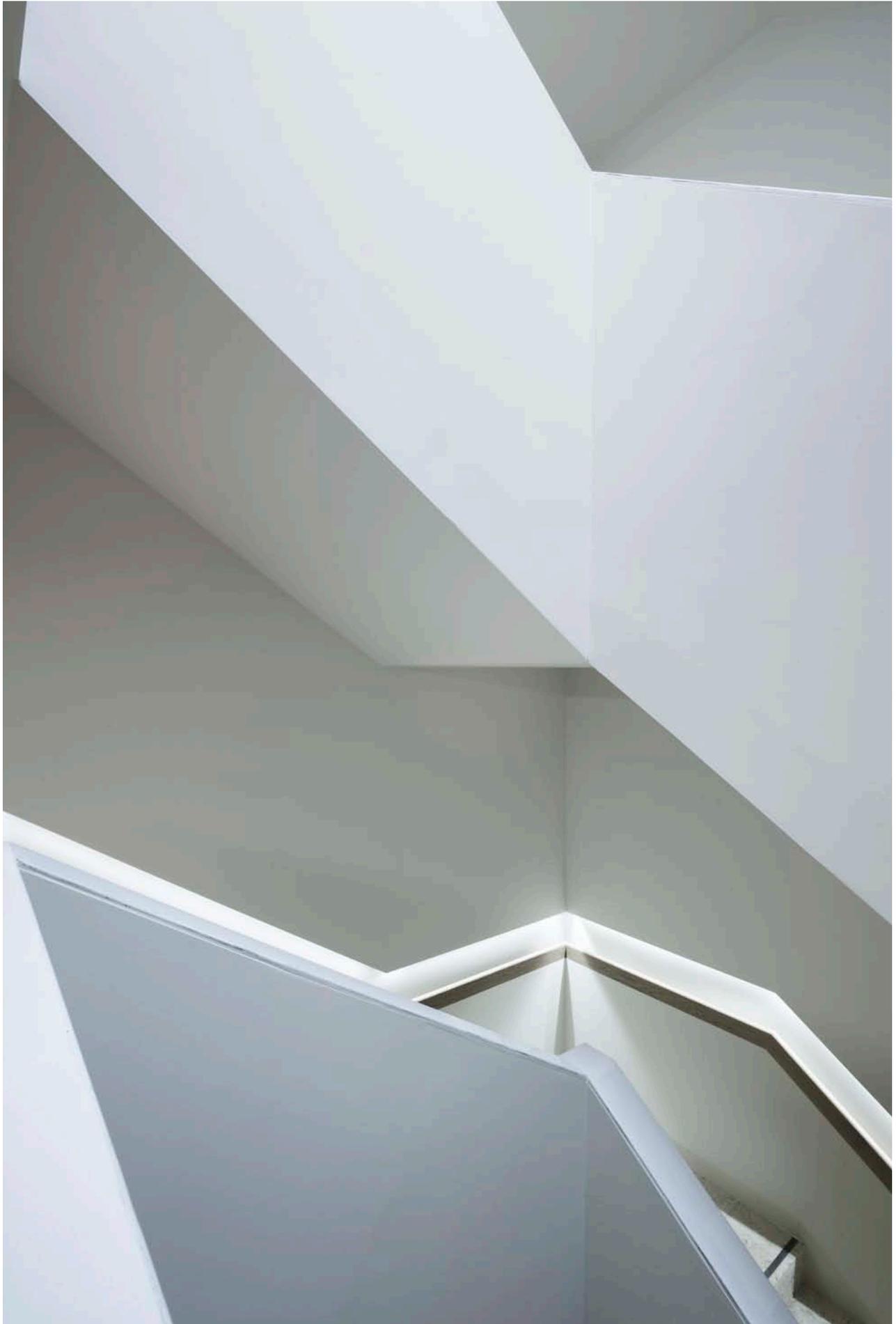
Der sechsgeschossige Neubau erfüllt den Bedarf an Büros für die Abgeordneten der nunmehr fünf im Landtag vertretenen Fraktionen, sowie an einem Konferenzsaal. Auf vier Etagen ordnen sich die Büros um einen zentralen Erschließungs- und Servicekern an, der durch eine warm-rote Holzverkleidung hervortritt und mit der ansonsten zurückhaltenden Gestaltung kontrastiert. Im vierten Obergeschoss befindet sich der Sitzungssaal, nach außen durch die Auskrugung gut sichtbar, in dem der rot vertäfelte Kern zur Stirnseite des Raums wird. Über hohe Fenster hat man dreiseitig einen Ausblick über die Isarauen.

Die Fassade aus profilierten Keramiktafeln orientiert sich in Material, Farbe und Textur am Bestand – ebenso die Proportionen der Fensteröffnungen. Durch die fassadenbündige Verglasung wird die skulpturale Präsenz des Baukörpers betont. In der Gesamtansicht wechseln sich die Fensterelemente mit den großen Keramikfeldern ab. In der Nahansicht hebt sich das horizontale Relief hervor, wodurch zarte Schatten die Fassade plastisch erscheinen lassen. Der gleichmäßige Rhythmus der Fenster wird einzig durch die übergroßen Formate im Sitzungssaal variiert, was dessen Bedeutung nach Außen unterstreicht.

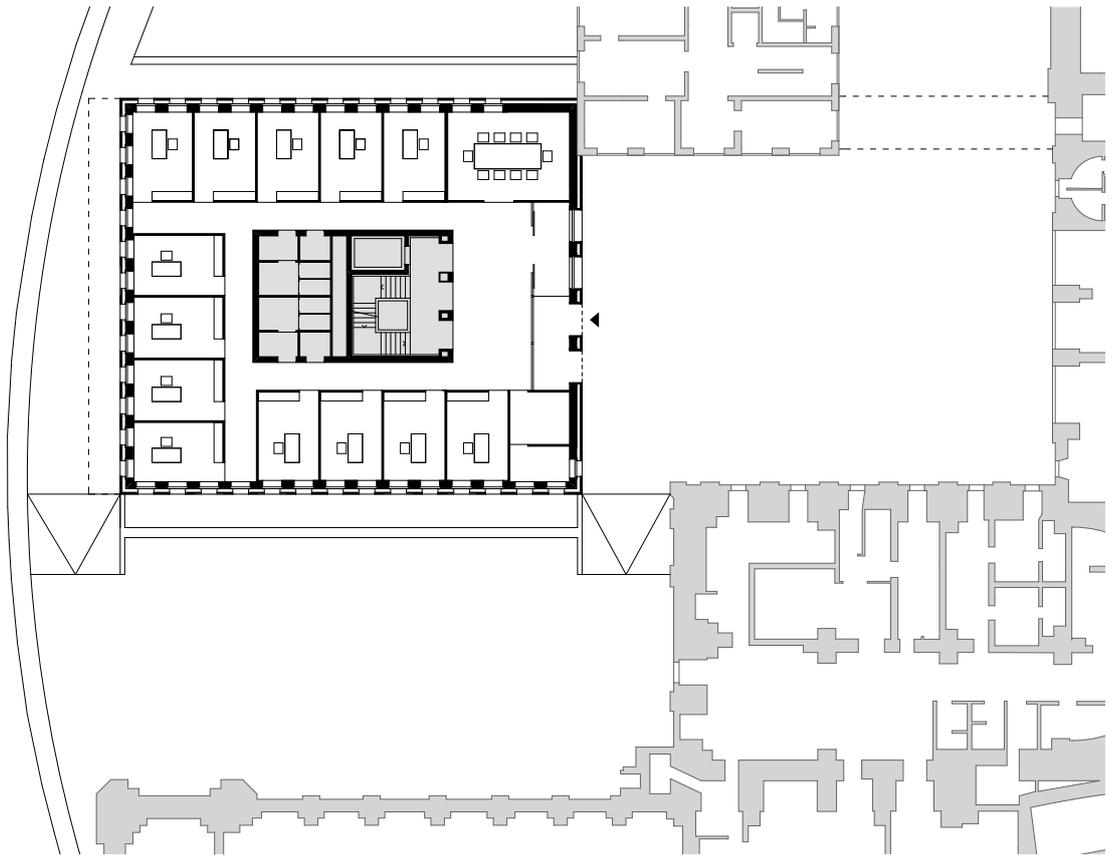


Das Erfüllen des Passivhausstandards wurde durch das kompakte Bauvolumen und das ausgewogene Verhältnis von offenen und geschlossenen Flächen begünstigt. Zusätzlich wurde gemeinsam mit Arup ein Energiekonzept entwickelt, das Empfehlungen des Passivhausinstituts Darmstadt einbezieht. Neben einer hochgedämmten Fassade und abhängig vom Tageslicht gesteuerter Beleuchtung stellt eine Betonkerntemperierung den wichtigsten Aspekt des Konzepts dar. Die in den Fensterbereichen sogar individuell regelbare Temperierung deckt den gesamten Wärme- und Kühlbedarf. Eine mechanische Be- und Entlüftung inklusive Wärmerückgewinnung erfolgt nur für den hygienisch erforderlichen Luftwechsel. Ein Lüften der Büros von Hand bleibt möglich.

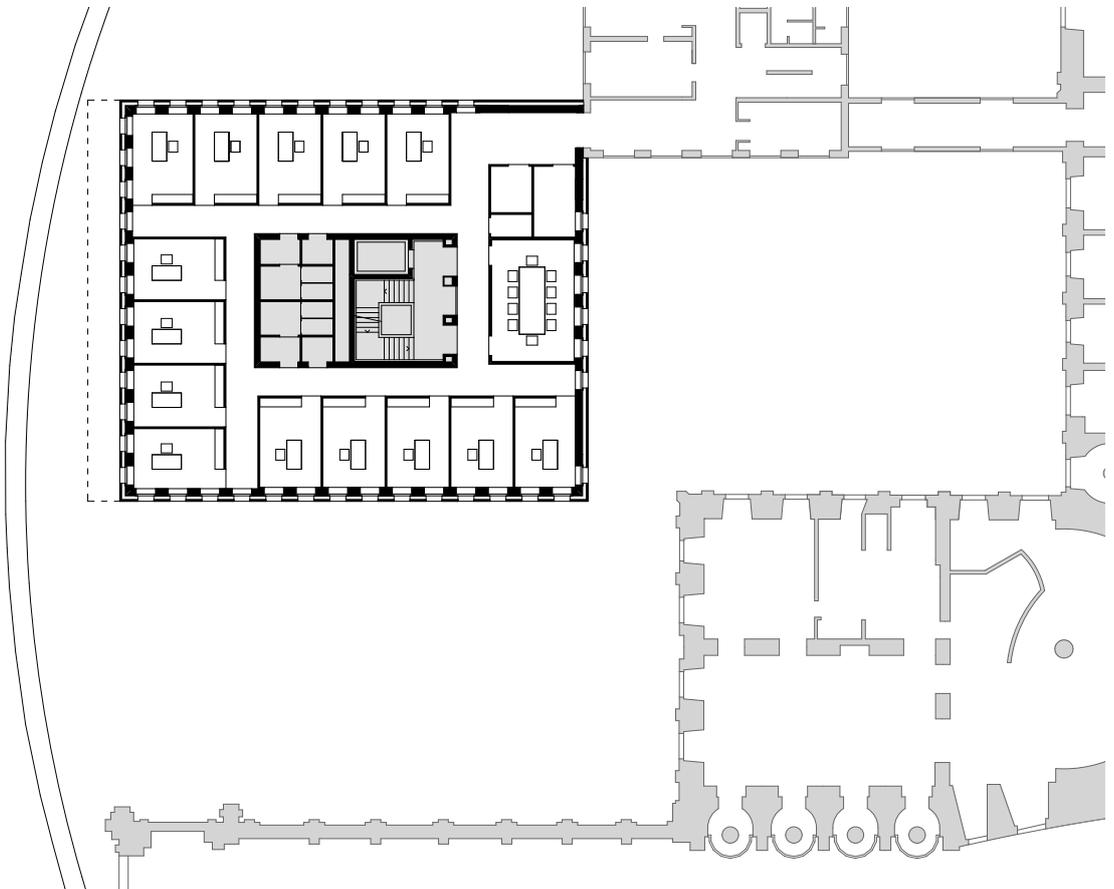




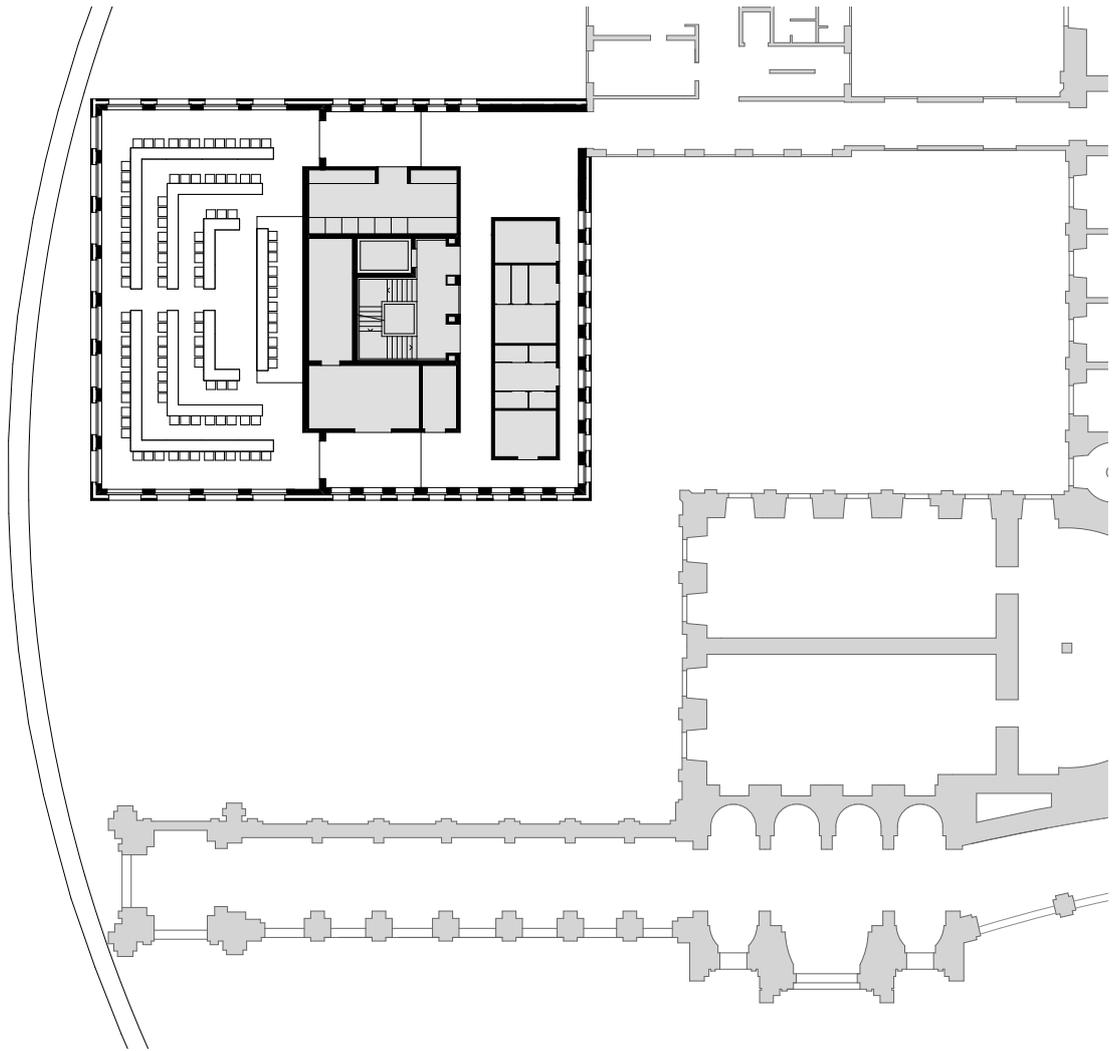




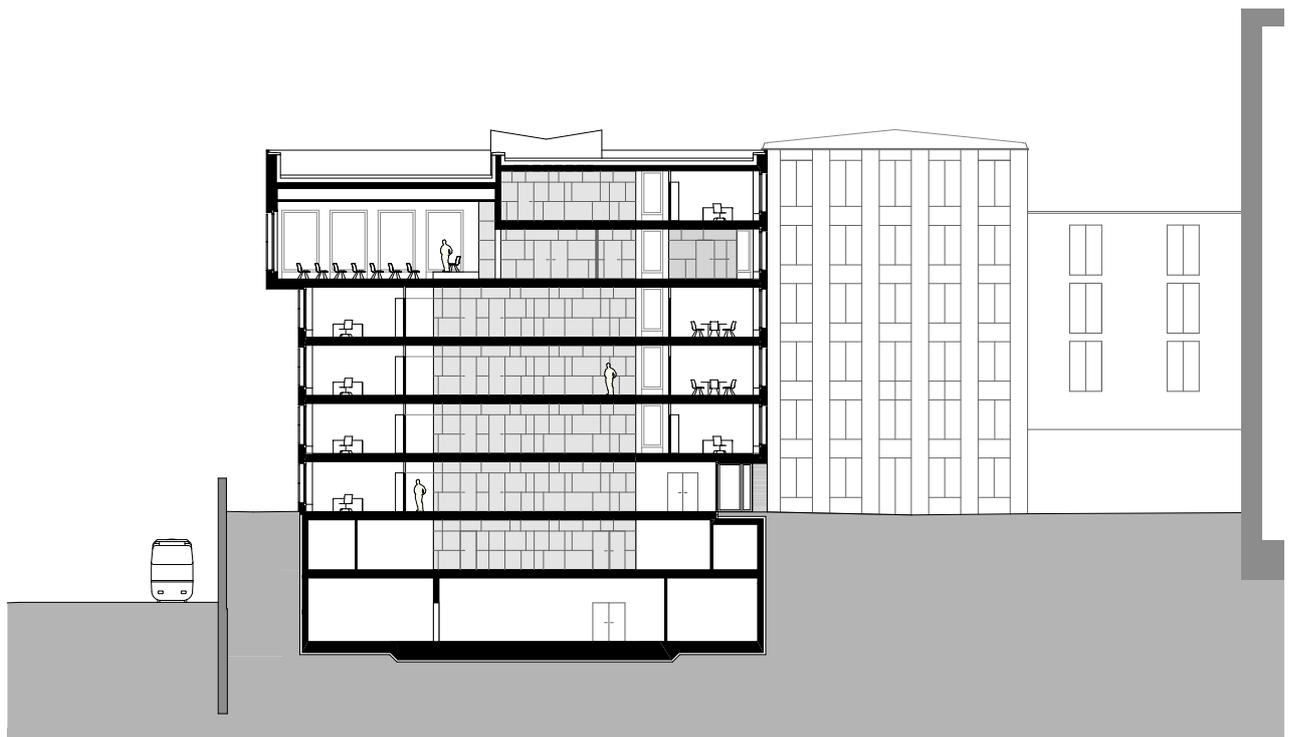
Erdgeschoss M 1:400



Bürogeschoss (3.OG) M 1:400



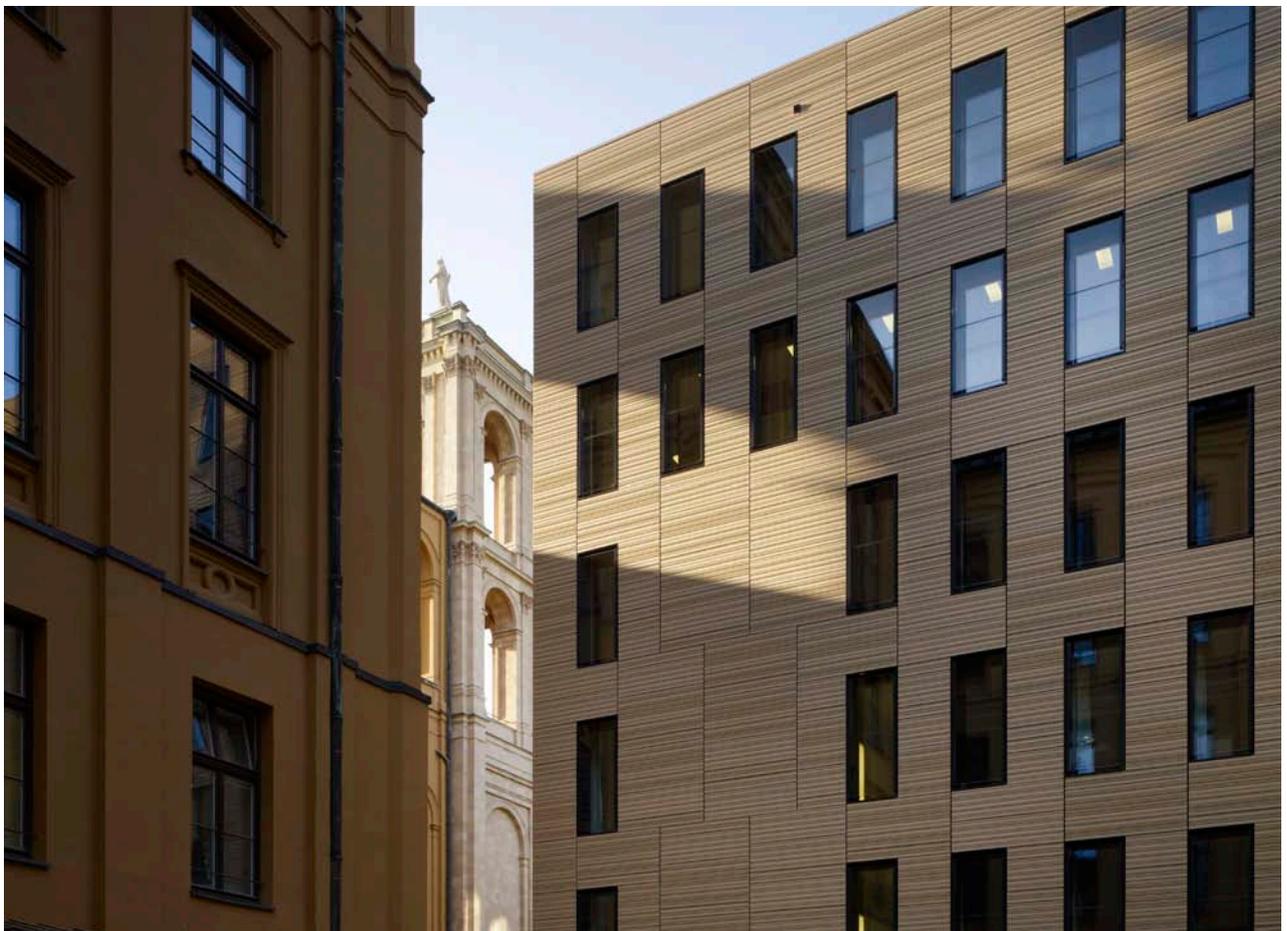
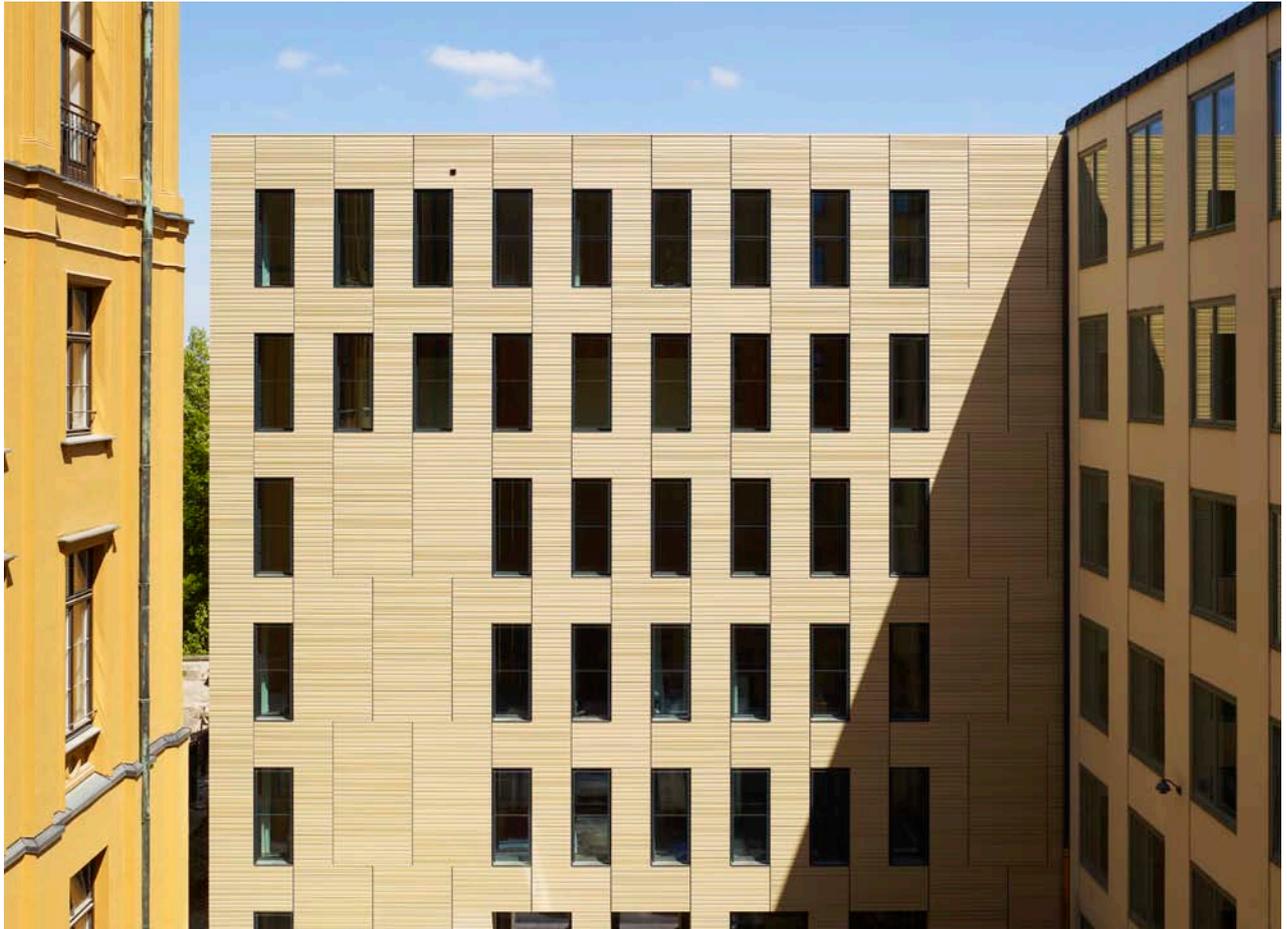
Konferenzgeschoss (4.OG) M 1:400

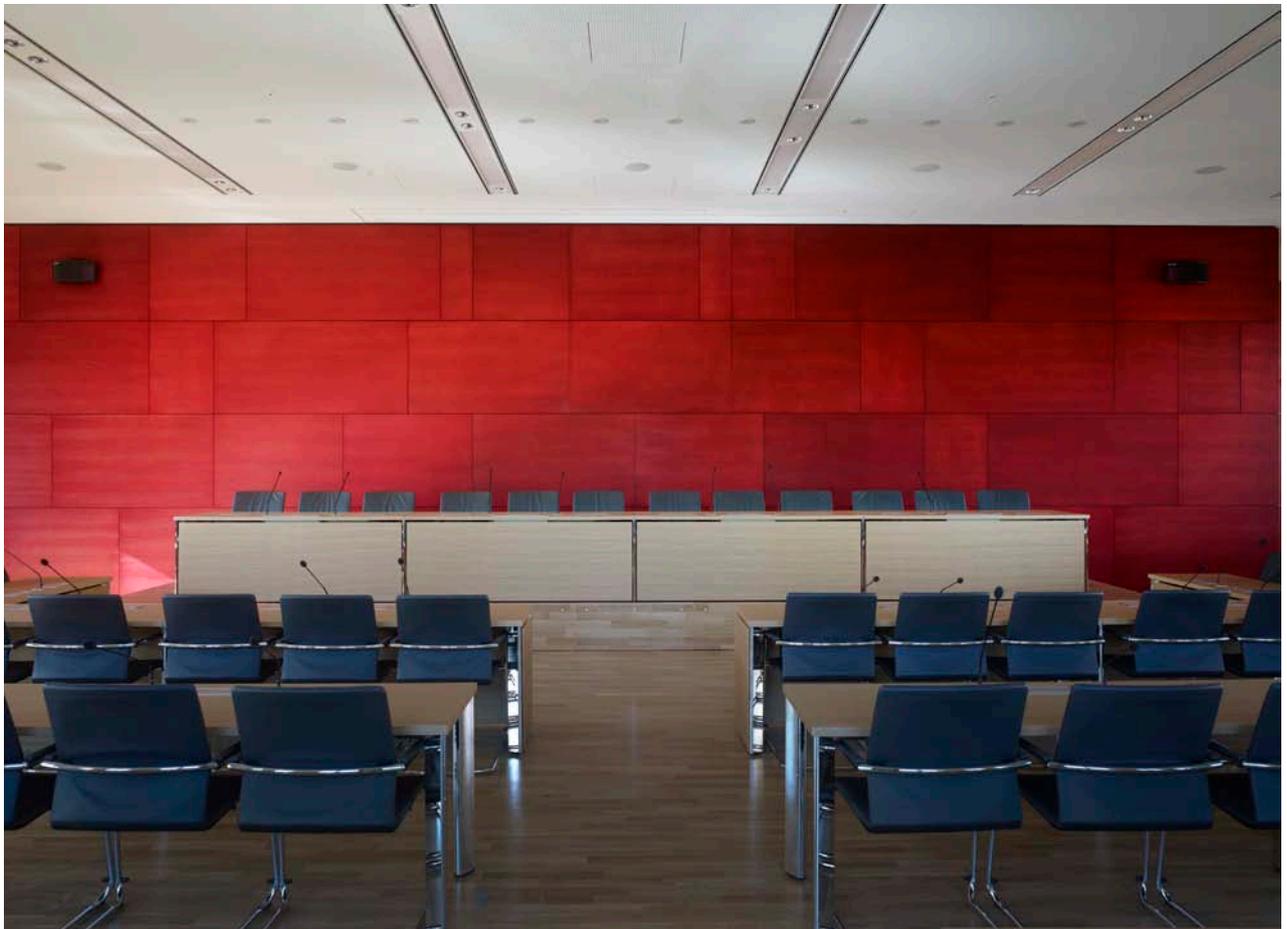


Schnitt M 1:400









Kontakt

LÉON WOHLHAGE WERNIK, Gesellschaft von Architekten mbH

Heiko Haberle, Public Relations

Leibnizstr. 65 | 10629 Berlin | Fon +49 30 327600-22 | Fax -60

haberle@leonwohlhagewernik.de | www.leonwohlhagewernik.de